

St. Johanniskirche, errichtet im Jahre 1559, in welchem die Herren von Schönburg den oberwäldigsten Theil ihrer Besitzungen an Kurfürst August verkauften, an Stelle einer kleineren, im Jahre 1522 erbauten, vollendet 1571. Fig. No. 23 zeigt die Kirche vor dem Brande vom Jahre 1690. Das Gründungsjahr befindet sich an dem in Renaissanceformen aufgeführten Nordportale. Einschiffig, mit Holzdecke, an der Südseite mit Strebepfeilern besetzt. Der Chor umfasst die gesammte Schiffsbreite und ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen, der Thurm wurde im Jahre 1697 durch Joh. Georg Pauli aus dem Vogtlande und Joh. Christian Oelssner aus Scheibenberg gegründet, aber erst im Jahre 1774 vollendet; mit Ausnahme eines Fensterrestes rohester Bildung in der Chorwand architekturlos.

Flügel-Altarwerk. Die Predella enthält ein kunstloses Gemälde des Abendmahles aus dem 17. Jahrh. und ist von den geschnitzten Figuren zweier h. Bischöfe eingefasst, welche dem Hauptwerke entnommen sind. Im 1,43 m breiten Mittelschreine ist in reicher Composition geschnitzter, polychromer Figuren die Grablegung dargestellt, die Innenseiten der inneren Flügel zeigen die in gleicher Weise ausgeführten Darstellungen der Kreuztragung und der Kreuzesabnahme, die äusseren Seiten dieser Flügel die Gemälde der Enthauptung Johannes d. T. und der Herodias mit dem Haupte des letzteren. Auf den Innenseiten der äusseren Flügel sind in Gemälden die Figuren des Johannes Ev. und Jacobus d. J. dargestellt. Den Mittelschrein bekronen die freien Figuren Johannes d. T. und der Apostel Jacobus d. Aelt. und Petrus, über diesen erhebt sich die der Jungfrau. Die Rückseite schmücken die gemalte Figur Johannes d. T. und ein Gemälde der Verkündigung; die Figuren der Jungfrau und des Engels Gabriel entwickeln sich schön aus Blumen- und Rankenwerk. Das Schnitzwerk ist normal gefertigt, zeichnet sich aber durch gute Gewandung aus; Schluss des 15. oder Anfang des 16. Jahrh.

Kelch, Silber verg., 24 cm hoch, Cuppa erneuert, bez. 1674. — Ein desgl., 19 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse, bez. 1674. — Ein desgl., 15 cm hoch, aus gleicher Zeit.

Hostienbüchse, Kupfer verg., mit guten, gravirten Ornamenten; 17. Jahrh.

Taufstein, Sandstein, rohe Arbeit aus der Entstehungszeit der Kirche mit hohem, zinnernen Aufsätze vom Jahre 1767.

Kanzel, von dem Tischlermeister Kaufmann zu Scheibenberg 1709 aus Holz gefertigt.

Zwei Kronleuchter, Messing; gute Arbeiten des 17. Jahrh.

Glocken. Die kleine gehört dem Schlusse des 15. Jahrh. an, ist mit Maasswerk geschmückt und trägt die Umschrift:

ave maria gratia plena dus tecum.

Die mittlere und grosse sind von Wolf Hilliger zu Freiberg, dessen Namen bez. Anfangsbuchstaben wie Wappen sie tragen, 1554 gegossen, die mittlere trägt die Umschrift:

SI DEVS NOBISCVM QVIS CONTRA NOS. SOLI DEO
HONOR ET GLORIA.